

Aberration beim Tagpfauenauge *Aglais io* (LINNAEUS, 1758)

von ULRICH KLAUSNITZER, Roßwein & ROLF REINHARDT, Mittweida

Eingang: 30.08.2024

Schlüsselwörter: Sachsen, Landkreis Bautzen, Großdubrau, Naturraum Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet (OHT 36); Schmetterlinge, Tagfalter, *Aglais io*; Fauna, Aberration.

Es gibt unter den Tagfaltern wohl kaum eine so markante, farbenfrohe Art wie das Tagpfauenauge (Abb. 1). Jeder Flügel ist mit einem „Auge“ besetzt und dazu die rotbraune Flügelgrundfarbe, die jedoch ein wenig variieren kann.



Abb. 1: Tagpfauenauge beim Nektarsaugen – normale Flügelhaltung. Foto: R. REINHARDT

Beim Nektarsaugen haben die Falter ihre Flügel entweder zusammengefaltet, so dass nur ihre schwarze, fein grau-schwarz melierte Unterseite sichtbar ist, oder die Falter sitzen mit weit geöffneten Flügeln auf der Blüte oder zum Sonnen auf Gegenständen. Manchmal sind die Vorderflügel leicht nach hinten geschoben (Abb. 2), so dass das „Auge“ leicht verdeckt ist.

Der Hinterrand der Hinterflügel ist grauschwarz bestäubt, wirkt meist wie leicht berußt. Da fällt doch ein abweichend gefärbtes Tier sofort auf, ohne dass man für den Moment eine Erklärung hat.

Der Falter auf Abb. 3 wurde vom Erstautor auf einer Wiese nördlich von Crosta (Großdubrau, Landkreis Bautzen) [MTB 4752,2] am 26. August 2024 beobachtet und fotografiert. Er war zur Nahrungsaufnahme an Gewöhnlichem Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*). Die Beobachtung erfolgte am Vormittag bei vollsonnigem Wetter und Temperaturen von ca. 25° Celsius.



Abb. 2: Tagpfauenaugen auf der Wiese bei Crosta. Foto: U. KLAUSNITZER



Abb. 3: Aberratives Tagpfauenauge, Wiese bei Crosta. Foto: U. KLAUSNITZER

Der Falter trägt Merkmale einer albinotischen Form, der Hinterrand der Hinterflügel ist aufgehellt, leicht hellbraun bestäubt. Auch sonst wirkt der Falter heller, das Blau der „Augen“ fehlt. Höchstwahrscheinlich fehlen aber auf den Hinterflügeln die Augenflecken, sie müssten bei dieser Flügelstellung „angeschnitten“ sichtbar sein.

Bei der Durchsicht vieler Hundert Bilder vom Tagpfauenauge ist so eine Aberration nirgends zu finden. Die Aberrationen gehen alle in dunkle Farbtöne. Auch bei BERGMANN (1952), der sich intensiv mit Modifikationen beschäftigte, die durch Temperatureinflüsse während der Raupenzeit entstehen, sind keine albinotischen Falter erwähnt. Aufgrund der hohen Temperaturen im Verlaufe des diesjährigen Sommers hätte man eventuell Hitze-modifizierte Falter erwarten können. Doch dieses ist nicht nachweisbar und so muss die aufgetretene Abweichung ohne Erklärung bleiben.

Literatur:

BERGMANN, A. (1952): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands, Band 2: Tagfalter, Verbreitung, Formen und Lebensgemeinschaften. — Jena (Urania): 495 S.

Anschrift:

Ulrich Klausnitzer, 04741 Roßwein, Haßlau 29a

Rolf Reinhardt, Burgstädter Str. 80a, 09648 Mittweida

Zitiervorschlag:

KLAUSNITZER, U. & REINHARDT, R. (2024): Aberration beim Tagpfauenauge *Aglais io* (LINNAEUS, 1758). - MSE-Online 2024 - Kleine Faunistische Notiz Nr. 005; 12.09.2024.